

solidarität
mit
anti-atom
aktivist

STOPP CASTOR

ROBIN WOOD

PROZESSUNTERSTÜTZUNG

20. Dezember 2012
13:00 Uhr*
*Kommt gern schon früher!



Amtsgericht Potsdam
Jägerallee 10 - 12, Saal 22

Castor 2008

CASTOR-Gegner vor Gericht:

Do., 20. Dezember 2012, 13:00 Uhr
Amtsgericht Potsdam,
Jägerallee 10 - 12, Saal 22



Kurz vor Weihnachten wird in Potsdam wieder ein ROBIN WOOD-Aktivist wegen einer Kletteraktion gegen den CASTOR-Transport nach Gorleben im Jahr 2008 vor Gericht stehen. Ihm wird eine Ordnungswidrigkeit vorgeworfen. Dafür soll er 200,- Euro zahlen. Zusammen mit einer weiteren Aktivistin protestierte er am Abend des 9. November 2008 an einer Straßenbrücke direkt über der CASTOR-Strecke zwischen Lüneburg und Dannenberg. Kurz bevor der Atommüllzug besagte Stelle passierte richtete sich ihr Protest gegen ein atomares Endlager in Gorleben und den Weiterbetrieb von Atomanlagen. Die Polizei räumte die Kletter*innen auf extrem gefährliche Weise und verbrachte sie in Gewahrsam.

"Solange Menschen dafür kriminalisiert werden, dass sie gegen die tödliche Atomtechnik protestieren, solange Atomanlagen weiterbetrieben, oder wie im Fall der Urananreicherungsanlage in Gronau sogar ausgebaut werden, solange ist das Gerede der Regierung von Energiewende und Atomausstieg blanker Hohn und Widerstand nötig", meint der Betroffene Hartmut Kiewert.

Der Aktivist will keinesfalls das überzogene Bußgeld zahlen und sich gegen die Kriminalisierung von legitimem Protest zu wehr setzen.

Potsdam spielt eine zentrale Rolle in CASTOR-Verfahren. Da seit 2009 Ordnungswidrigkeitsverfahren, die Aktionen im Schienenbereich betreffen, zentral in Potsdam, dem Hauptsitz der Bundespolizei, verhandelt werden. Dadurch werden die Verfahrenskosten in die Höhe getrieben und der Druck auf die Angeschuldigten erhöht zu zahlen, anstatt vor Gericht um ihre Rechte zu streiten. Zudem stellt in diesem Fall die Prozessverschleppung um vier Jahre eine absolute Unverhältnismäßigkeit gegenüber dem Tatvorwurf dar und verstößt gegen das Grundrecht auf eine zeit- und ortsnahe Verhandlung.

Der Betroffene freut sich über kreative und lautstarke Unterstützung vor Ort!

mehr Infos unter:
<http://hartmutkiewert.net/news1/blog/aktivismus/>
<http://www.robinwood.de/wordpress/blog/>
<http://nirgendwo.info/>

Spendenaufruf

Damit Aktivist*innen nicht alleine mit den Repressionskosten da stehen - Spende an:

Renald Orth, Stichwort: Rechtshilfe für AktivistInnen
Kto 84 120 00, BLZ 251 205 10
Sozialbank Hannover (nicht steuerlich absetzbar)